

Nr. 17. Dez. 82

# WECKER



W  
E  
C  
K  
E  
R

Ich wecke du weckst er sie es weckt wir wecken ihr wecket  
die anzeigen und wer wird wach +++ ceratium hirundinella grüß Sm +++ bitte beachtet  
in der Grundschule +++ wecker nr 17 +++ arthur iphigenie und peter oder: nochmal Goethe kommt in der natur /  
Leserbrief schreiben und bedenkt uns mit demselben +++ wie Land Goethe eigenlich die radikale Kleinachrei-  
auf einem zettel zusammen +++ redaktüre hatten für ihre schlimm +++ anna +++ betreter darun fällt eure kritik bitte  
raumes strengstens erbeten +++ wecker nr 17 +++ drei fungen sind nicht schlim +++ garantiert Goethe jugendfrei +++  
Schokogeler +++ wecker nr 17 +++ der schneebär kommt in der natur /  
mit inhaltsübersicht als cover was meint ihr was ihr gerade lest +++ garantiert Goethe jugendfrei +++  
amitierte auflage daneer besonders wertvoll +++ wecker nr 17 +++ der schneebär kommt in der natur /  
in der Grundschule +++ wecker nr 17 +++ wecker nr 17 +++ arthur iphigenie und peter oder: nochmal Goethe kommt in der natur /  
rücken noch weniger lernen als bei uns +++ chemie ist wenn +++ bald muß man in der Grund-  
rückwärts nr 3 +++ sie haben's mal wieder geschafft +++ rückwärts im wecker nr 17 +++  
epilebene +++ in rückwärts auch turmhofstraße +++ beachtet unsere anzeigen +++ u-bahnvor für jung-  
story von helmut aus der turmhofstraße +++ wecker nr 17 +++  
veröffentlicht: großes fest in wacker der rechte untere ecke  
täten +++ davon haben wir nämlich keine ahnung +++ da kriegt der stärkste schneebär  
kasablat sucht redakteure für alle aus klar  
gen und erwünscht da gute klausurfragen jede große  
aktion hält ihre klausuren auch in turmhofstraße  
weit treiben ihr unwesen auch in turmhofstraße  
da kriegt der stärkste schneebär  
rechte untere ecke



## ☞ Weil zum Start ins Berufsleben auch ein Konto gehört: -Girokonto. ☞

Viele junge Leute, die jetzt die Schulbank gegen einen Arbeitsplatz tauschen, tauschen damit auch das Taschengeld gegen ein richtiges Gehalt. Klar, daß dazu dann auch ein Gehalts-Girokonto gehört – am besten natürlich bei der Sparkasse. Denn durch den persönlichen Service für Berufsanfänger bekommt beim -Girokonto jeder

schnell den richtigen Durchblick – für den Gebrauch von eurocheques und ec-Karte genauso wie für Sparen per Dauerauftrag und alle anderen Dinge rund ums -Girokonto. Der Geldberater sorgt dafür, daß alles klargeht.

Der Geldberater: der persönliche Service Ihrer Sparkasse.

Wenn's um Geld geht  
**Kreissparkasse**  
**Euskirchen**



**ANMERKUNGEN ZUR POLIT. RHETORIK**

Tatort Bundestag. Viele "Verbalinkarnationen" der Abgeordnetengedanken, wie sie im Hohen Haus des Bundestages immer wieder zum Besten gegeben werden, können eigentlich nur von Rhetorik und Palaver gefiltert für wert befunden werden, durch die Ohren zu den Hirnen der Hörer zu gelangen, denn es ist fraglich, ob diese "Auswüchse" überhaupt in den speziell menschlichen Regionen der Rednergehirne entstanden sind.

Anlässlich der Debatte über die Regierungserklärung des Bundeskanzlers war es also wieder soweit, obwohl es harmlos anfing. Ein Oppositionspolitiker zitierte einen Ausspruch von Golo Mann, einem eher konservativen Zeitgenossen, in dem Herr Genscher als "politischer Bankrotteur" bezeichnet wird. Wir wollen nicht über die Rechtmäßigkeit dieses Ausspruchs diskutieren, das hätte den Politikern gebührt. Doch ging ein Redner - wohl nicht unpolemisch - so auf ebendieses Zitat ein, daß er die ganze Rede, also nicht das Zitat, als "polemisch" bezeichnete und diese Attribute so auf den Redner, also nicht auf Golo Mann, übertrug.

Weiter wurde ausgeführt, daß die vielen jungen Menschen, die sich Politik mit einem menschlichen Gesicht versehen vorstellen, von diesem Redner, um es noch einmal zu betonen, also nicht von Golo Mann, so enttäuscht werden, daß sie sich von der Politik abwenden.

Dazu bliebe zu sagen, daß es die Eigenart der Ohren im menschlichen Gesicht ist, zu hören, und daß es zumindest eine menschliche Eigenschaft sein sollte, nicht nur zwei Worte ("Genscher", "politischer Bankrotteur") zu hören, und dann sein Manuskript gleich mit der rotgeschriebenen Rhetoriklava einer wie auch immer gearteten Eruption zu übergießen, sondern seine innere Aufbruchsstimmung durch das Wort "Zitat" mildern zu lassen. Vielleicht sogar soweit, daß dem geneigten Hörer auf diese Weise im günstigsten Fall ein ungläubiges Kopfnicken, ein polemischer Leitartikel oder sogar der Gedanke, die Politik und die Politiker zeigten das hier leicht beunruhigende Gesicht sechsjähriger Sandkastenimperatoren (Ätsch, mein Kuchen ist größer als deiner), erspart wird.

Meine Damen und Herren, ich danke für Ihre Aufmerksamkeit. *Stephan Goerlich*

**-Impressum-**

Der Wecker  
 Unabhängige Schülerzeitung am  
 Gymnasium der Stadt Mechernich  
 Herausgeber Christian Baldus  
 Chefredakteur Stephan Goerlich  
 Stellv. Chefr. Anja Kniel  
 Redakteure Sabine Mertens  
 Manjo Oppenberg  
 Stefania Engels

Freie Mitarbeiter: Thomas Theissen,  
 Markus Scheidtweiler, Elke Schmitz  
 Finanzen Claudia Theissen  
 Beratungslehrer Herr Hladik  
 Auflage 900 Exemplare  
 Druck Druckladen,  
 Augsburg  
 Redaktionsadresse Schülerzeitung  
 Der Wecker,  
 Gymnasium,  
 Nyonsplatz,  
 5353 Mechernich

# Es gibt viel zu lernen - Schaffen wir's ab!



Das war offenbar das Motto einer neuen Spezialmeldung, mit der das Kultusministerium überraschte, obwohl man solches oder ähnliches schon gewöhnt sein sollte.

Da der bundesdeutsche Grundschüler sich der Lektüre von Schriftstücken, die allgemein noch als Bücher bekannt sind, abgewandt hat, schmelze seine Fähigkeit, sich die Wörter der deutschen Sprache anzueignen. Also muß auch der Grundschulwortschatz schmelzen!

Am besten gleich in ähnlichem Maße wie die Gelder für Büchereien, äh, Buchausleihhäuser, und zwar um 65 % von 2000 auf 700 Wörter.

*Verknapfung*

Damit gleicht der Kultusminister den Lehrplan in einer geradezu vorbildlichen Weise den Lese- und Fernsehgewohnheiten der Schüler an, die ja angeblich in die Schule kommen, um die Science-Fiction-Sendung, die Hitparade oder den Superman-Comic von gestern abend zu wiederholen.

Wörter wie Faser, Flanke, Grumpf, Schleck, Wabong, Splitter, Toor,

Abseits, Dieserdummehundvonschiedsrichter werden sich in den Grundwortschätzen kommender Generationen tummeln.

*Stört nicht*

Wenn man <sup>sich</sup> fallen Einwänden (Aber, aber, wer wird denn gleich konsequent werden?!) zum Trotz die Weiterführung dieser erfreulichen Anpassungsfreudigkeit ausmalt, wird ein herrliches Bild dargeboten, das das Schulchaos kommender Jahre darstellt:

Warum Musikunterricht, wenn ich doch sowieso nur Schlager höre?

Was soll Mathe mit Zahlen bis unendlich, wenn ich doch nur zehn Finger habe?

Und warum Goethe, Schiller o.ä.?

Wir haben doch MAD, Superman und Mickey Mouse u.v.a., und wenn ich groß bin, lese ich sowieso die Zeitung mit den großen Schlagzeilen!

Bild-ung 2000?

Und nur damit ihr's wißt:

Nicht für die Schule, sondern für das Leben schlafen wir.

Nacht zusammen.

Stephan Goerlich

Bäckerei · Konditorei  
Hans-Peter Reinartz



Bahnstr. 30 53553 Hechenrich Tel. 02443/4573

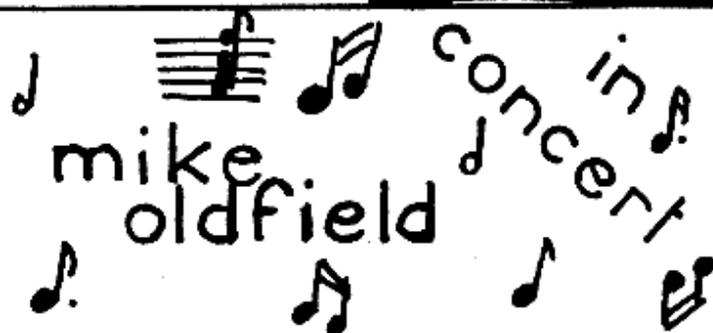


## vun drinne noh drusse

BAP

Es gibt viele Platten, die einem nach anfänglicher Euphorie, in der man seine neue Scheibe wieder und wieder durch die Boxen jagt, später ganz gewaltig auf die Nerven gehen. Doch BAPs (inzwischen nicht mehr ganz so) neue "Vun drinne noh drusse" gehört nicht dazu. Nachdem die Kölner Rockgruppe sich inzwischen auf der Musikszene mehr als etabliert hat, ist noch längst kein Ende der "kölschen Welle" zu befürchten. Ihre neue LP ist wohl musikalisch wie textlich ihre bisher ausgereifteste. In gewohnt engagierter Manier bietet BAP wieder eine gelungene Mischung aus persönlichen Protestsongs und Anliegen. Anders als bei der ebenfalls populären, aber leider teilweise etwas weltfremden Bots, die ihre Texte mit recht mageren Mitteln vertonen, hat BAP mit Wolfgang Niedecken als Textschreiber und der von der Gruppe gemeinsam entwickelten Musik ein beinahe ideales Team. So kommen bei BAP sowohl Freunde ruhigerer Musik auf ihre Kosten ("Do kanns zaubere"; "Eins für Carmen und en Insel"; "Ahn 'ner Leitplank" u.a.) als auch Leute mit (Rock-)Rhythmus im Blut, die nicht auf gute Texte zugunsten einer hohen Phon-Zahl (Motörhead) verzichten wollen ("Kristallnaach"; "Nit für kooche Teil 2"). Auf den Text zu achten lohnt sich wirklich bei jedem Stück. Deshalb sollten nicht nur Leute, die des Kölner Dialekts unkundig sind, die LP kaufen, statt sie aufzunehmen, dann man findet als Beilage ein sehr gut gestaltetes Textheft mit einer Entstehungsgeschichte des jeweiligen Liedes. Es lohnt sich, dieses Textheft öfter beim Zuhören zur Hand zu nehmen.

Manjo Oppenberg



Im Rahmen seiner Welt-Tournee 82/83, die allein dreißig Konzerte in Deutschland umfaßt, trat der britische Folk-Rock-Musiker Mike Oldfield am 14. Oktober auch in der Kölner Sporthalle auf. Er bot den etwa 8000 von Anfang an begeisterten Zuschauern ein durchweg gutes Konzert.

Das große Instrumentarium, die gigantischen Lautsprechertürme sowie Video-Filme, die man von anderen Tourneen her gewöhnt war, suchte man vergeblich.

Trotz des verhältnismäßig geringen Aufwands, sieht man einmal von der großartigen Lightshow ab, waren die Leistungen der sieben Musiker beachtlich. "Multi-Instrumentalist" Mike Oldfield wurde von einem weiteren Gitarristen, einem Bassisten, einem Keyboarder, zwei Schlagzeugern und einer Sängerin, Maggie Reilly, begleitet. Das zweistündige Programm bestand aus einem Potpourri seiner bisher größten Erfolge.

Das Konzert begann mit einem 20 Minuten dauernden Schnelldurchlauf seiner ersten und bisher auch besten LP, der Rocksuite "Tubular Bells", gefolgt von einem ebenso langen Teil aus seinem zweiten Album "Ommadawn". Die anderen, kürzeren Stücke waren, außer dem bisher noch nicht auf Platte erschienenen "Lied für Zwerge", den eher poporientierten neueren LP's Platinum, QE 2 und seiner neuesten Platte "Five Miles Out" entnommen.

Man konnte der Gruppe anmerken, daß sie schon an die 100 Konzerte in den letzten Monaten hinter sich hatte, so daß so gut wie jede aufkommende Spontaneität von der Routine unterdrückt wurde.

Den Höhepunkt bildete ein 6minütiges Schlagzeug-Duo, bei dem die beiden Schlagzeuger auf den verschiedenartigsten Percussion-Instrumenten, u.a. auf Kesselpauken und einer riesigen hölzernen "Urwaldtrommel", ihr ganzes Können demonstrierten.

Trotz einiger Schwachstellen überzeugte doch die Virtuosität und Perfektion der Musiker und wird auf die Zuschauer noch nachhaltig Eindruck hinterlassen.

Markus Scheidtweiler

13 Jahre sozialliberale Bildungspolitik-Was hat sie uns gebracht?

In seiner Regierungserklärung 1969 sagte Willy Brandt:

Bildung und Ausbildung, Wissenschaft und Forschung stehen an der Spitze der Reformen, die es bei uns vorzunehmen gilt."

Was ist daraus geworden?

1. Die Hauptschule, die sozial aufgewertet werden sollte, ist zur Restschule abgesunken.
  - CDU: Die Hauptschule kann nur dadurch aufgewertet werden, daß ihr Schulabschluß wieder den Zugang zu einer größeren Zahl von Berufen neu eröffnet. Es muß geprüft werden, ob nicht dort, wo derzeit der Realabschluß oder das Abitur Voraussetzung für den Berufseintritt ist, nicht der Hauptschulabschluß als Zugangsvoraussetzung ausreicht.
2. Die Gymnasien sind vom Numerus-Clausus Druck geprägt, weil der Weg zur Uni für einzelne Fächer von der zweiten Stelle hinter dem Komma des Notendurchschnitts abhängt.
  - CDU: Die Leistung muß auch in der Schule ihre soziale Dimension behalten: Leistung nicht nur im Wettbewerb, sondern auch in der Solidarität mit anderen. Die CDU setzt sich daher für eine grundlegende Reform des Zulassungsverfahrens zum Hochschulstudium ein.
3. Die reformierte Oberstufenreform ist umstritten, weil sie zu wenig Allgemeinbildung vermittelt.
  - CDU: Voraussetzung für die allgemeine Hochschulreife ist eine breite Grundbildung. Deshalb sollen bei der Weiterentwicklung der Oberstufe die Grundkurse stärker gewichtet werden, um eine frühe und einseitige Spezialisierung zu vermeiden. Im Pflichtenkanon der Oberstufe müssen die Fächer Deutsch, Fremdsprachen, Mathematik, Geschichte und ein naturwissenschaftliches Fach bis zum Abitur geführt werden.
4. Die Universitäten sind heillos überfüllt. Seit Anfang der 60 er Jahre hat sich die Zahl der Studierenden in der Bundesrepublik auf gut 1 Mio., fast vervierfacht.
  - CDU: Die gegenwärtige Überlastung der Hochschulen mit sehr vielen Studenten auf knappen Studienplätzen muß wegen der damit verbundenen Auswirkungen auf die Qualität von Lehre, Studium und Forschung kurzfristig abgeschafft werden.

Für die CDU hat Bildung nicht nur etwas mit Quantität, sondern mit Qualität zu tun!

Deshalb am 6. März 1983:



JA zur CDU!

JUNGE UNION

- Stadtverband Mechernich -  
Trude Schick  
Mühlenbergstraße 1  
5353 Mechernich-Glehn  
Tel.: 02443/2256



Schon die guten Kritiken mancher bekannter Zeitungen machen viele Leser auf dieses Buch aufmerksam.

Die Kritik der Zeitung "The Guardian" - "Das ist ein himmlisches Buch, das zufällig auf die Erde gefallen ist." sollte jedoch nicht darauf schließen lassen, daß das Buch ein Kitschroma wäre.

Fynn, ein junger Mann in London, und Anna, ein 5jähriges Mädchen, das von zu Hause weggelaufen ist, sind die Hauptfiguren der Erzählung (welche übrigens auf Tatsachen beruht).

Fynn liest Anna eines Nachts in den Londoner Docks auf und quartiert sie bei sich zu Hause ein. In ihrer neuen Umgebung wird Anna sofort akzeptiert.

Sie erklärt sich schwierige Fragen und Ereignisse auf die ihr eigene Art, sie findet auf alles eine logische Antwort. Mit ihren Fragen bohrt sie sich in Fynns Inneres und gibt ihm oft tagelang Be-

schäftigung. Anna selbst wird von allen Themen sehr in Anspruch genommen, sie ruht nicht, bis sie ihre Probleme gelöst hat.

Über alle möglichen Themen wird frei diskutiert, und Fynn gerät manchmal in ausweglose Situationen - Anna hat ihn mit ihren Fragen in die Enge getrieben.

So gestaltet sich Fynns Leben 3 Jahre lang, da bekommt Fynn die Nachricht, daß Anna sich schwer verletzt hat. Wenige Tage später stirbt Anna - für Fynn bricht eine Welt zusammen. Erst langsam findet er wieder zu sich und zu Gott zurück.

Schließlich überwindet er seine Trauer und kann im Geiste wieder mit Anna lachen. Hier endet das Buch.

Ich selbst kann dieses Buch nur weiterempfehlen. Ich finde, daß es für jeden, egal wie alt, eine interessante Lektüre ist.

Sabine Mertens

## Zu unserer Goethe-Berichterstattung

Über die Frage, ob es den wackeren Streikern der Fachschaft Deutsch gelungen ist, Goethe in unseren Köpfen auferstehen zu lassen, kann man sich streiten. Wir wollen und können hier kein abschließendes Urteil über den Erfolg des Denk-mal-Programms abgeben; der Besuch mancher Veranstaltung war sehr anregend, wohingegen andere bestenfalls zu Schlafdefiziten führten (oder auch zu einer nicht sehr verständnisvollen Kritik von seiten des betreffenden Redakteurs). Denjenigen Akteuren, die uns nicht gar so sehr gefallen haben, sei gesagt, daß wir keinen grundsätzlichen

Die Nachlaßverwalter

# Lieber Peter Verlorener Glanz

Angriff auf die Idee einer solchen Veranstaltungsreihe im Schilde führen. Die vorhandenen Möglichkeiten sind leider nicht immer ausgenutzt worden, es gab aber auch mustergültige Beiträge, und vielleicht läßt sich beim nächsten Denk-Mal (zu dem wir hiermit aufmuntern möchten; es gibt ja noch mehr Anlässe als nur Goethe) das eine oder andere verbessern. Es wäre traurig, wenn - wie Herr Braun und der Eulenspiegel in seltener Einmütigkeit behaupten - Mechnich wirklich das Zentrum einer kulturellen Einöde wäre bzw. würde.

Die Redaktion



# Musikalischer Wertschöpf



Programm,

Als erste Veranstaltung der von der Fachschaft Deutsch getragenen Goethe-Woche fand am 19.9., vor halbgefüllter Aula, ein Konzert statt, das mehr Beachtung verdient hätte.

Herr Braun hatte ehemalige Mitglieder des Collegium Musicum Bonn aus allen Teilen der Welt nach Mechernich gerufen, und sie waren seinem Ruf gefolgt, obwohl dem Namen Mechernich, wir geben es zu, der Beigeschmack des Provinziellen leider immer noch anhaftet. Wie auch immer, dieses Konzert war mehr als nur ein Tropfen der Linderung für die auf dem heißen Stein der Mißachtung schmachtenden Künste. Im ersten Teil wurden Glucks Iphigenie in Aulis-Ouvertüre und die Sinfonie Nr.44 (Trauer) von Joseph Haydn dargeboten. Der Enthusiasmus des Orchesters und des Dirigenten begeisterte das leider nicht sehr zahlreich erschienene Publikum, und es wurde während des ganzen Konzertes ein ganz spezielles Gefühl von "Kultur live" vermittelt, das Rundfunk- und Fernsehsendungen in ihrer "Sterilität" nicht wiedergeben können. Dieser "Kontakt mit der Kunst" ist schließlich das Hauptpositivum der ganzen Goethewoche. DENK MAL.

Nach der Pause betrat der Schulchor das Podium. Zelters Vertonung der Johanna-Sebus-Ballade und Beethovens Kantate op.112 "Meeresstille und Glückliche Fahrt" standen auf dem

großer Tenor

Hier waren es besonders Personalprobleme, die den Kunstgenuß beeinträchtigten. Die Männerstimmen sind unterbesetzt, was wohl auch der Grund der ungenauen Einsätze - besonders bei den Staccatostellen der Beethoven-Kantate - war. Denn mangelnde Disziplin möchte und kann man dem Schulchor wohl nicht nachsagen. So seien die Schüler des Gymnasiums nochmals aufgerufen, sich aktiv am Chor zu beteiligen.

Trotz dieser Schwierigkeiten überzeugten Sopran und Alt, gemessen an den anspruchsvollen Stücken, von den Fähigkeiten der Sänger und des Dirigenten. Sie waren's, die die mißglückte Weihnachtsaufführung vergessen ließen. Auch die Solisten, Herr Klebes und Herr Willimzik, standen ihren Mann. Daß bei nicht ausgebildeten Stimmen der - einer Ballade angemessene - Ausdruck fehlen muß, ist mehr als verständlich. Um so mehr überraschte Hildegard Winkes mit ihrem Sopran-Solo, das ein Höhepunkt des Abends war. Sie hätte einen Blumenstrauß verdient, der wohl im Eifer des Gefechts vergessen wurde.

Insgesamt stieg das Niveau des Chors, nachdem es im Weihnachtskonzert einen Tiefpunkt erreichte, trotz personeller Einbußen erfreulich, was hoffentlich noch unbeteiligte Schüler zu verstärktem Engagement ermuntern wird. Das ist dem Schulchor, aber auch allen kulturellen Vereinigungen zu wünschen. Dieses Konzert hat gezeigt, daß Kultur durchaus Spaß (und wohl noch mehr als das) machen kann. Stephan Goerlich

oder Goethe als Kalenderonkel

Beseelt von dem Wunsch nach wahrer Bildung eilte der Verfasser am 23. 9. zu einem Vortrag über den Bildungsbegriff bei Goethe. Der Redner, Herr Willimzik, betonte zunächst, er sei Ingenieur und gewählter Elternvertreter in der Fachschaft Deutsch, und setzte dann zu einem wahrhaft hinreißenden Vortrag an, der teilweise aus dem Versuch bestand, Goethe totzuzitieren. **Vorsicht angebracht**

Man müsse eine Kommunikationsebene zwischen der "Jugend von heute" und Goethe schaffen, hieß es, und zu diesem Zweck wurde erst einmal Bildung im Sinne Goethes definiert. Bildung ist nicht etwa, wie wir alle gedacht hatten, Erziehung oder Wissen; Bildung, so erfuhr man, hat mit der Ganzheit der Dinge zu tun. Sie hat mit Reflexion und Angaschemang (=Engagement) zu tun, ist der mögliche Zustand eines Menschen, eine Aufgabe, um die man unablässig ringen muß...

Darauf fetzte die Spider Murphy Gang aus einem Cassettenrecorder los und gab so ein Beispiel für die Ergriffenheit der "Jugend von heute" (die Jugend, was ist das eigentlich?). Besagte Jugend, so auch der Verfasser, erfuhr dann einiges, das wunderbar in jeden Abreißkalender gepaßt hätte, vor allem in dieser Zusammenstellung. Probleme gab es nur mit dem Satzbau, verfieng der Referent sich doch ab und zu in den von ihm geschaffenen Satzgebilden (obwohl er die Jugend in ruhigen und einfühlenden Worten bildete). Was erfuhr die Jugend denn nun?

Konsequent muß man sein! Die erste Entscheidung ist frei, die Folgen binden, und wer vor ihnen flieht, den ho-

len die Folgen des Ausweichens vor den Folgen ein. Der Weg zur Verantwortung für die "Jugend von heute"? Ausgleich von Bejahung und Verneinung! Hier bestätigt die moderne Psychologie den alten Goethe. Jugend, höre zu: Auch das Problem von Subjekt und Objekt ist von Goethe bereits erfaßt worden. Wer nur Subjekt ist, der wird - so spricht Herr Willimzik in bewußt überspitzter Formulierung - zum transzendental ausgerichteten Geist, wer nur Objekt ist, wird zum Leichnam. Pädagoge, bleibe mit der Jugend im Dialog; Goethe sagt, daß sonst der Mißerfolg auf dich zukommt! Stimmt! Nichts Menschliches sei dir fremd! Und: Geist und Natur ergeben erst die wahre Bildung: Grüne Jugend von heute, höre es! Und: Du mußt handeln, auch wenn du Fehler machen könntest. Die Ganzheit des Lebens. Auch noch wichtig: Goethe verstand die Jugend, wollte ihr helfen. Der Wissensfabrik unserer Tage wird das geistige Band wärmstens ans Herz gelegt. Nutzt den Augenblick, jetzt und heute! - Ja, es stimmt alles. Alles. Ein Bild, in "wichtigen Pinselstrichen" gezeichnet. Ein Letztes: Goethe wollte die Zeit der Jugend vor den alles golden grundierenden Konservativen und den alles negierenden Revolutionären geschützt wissen. (Zwischenbemerkung: Die Kommunikationsebene ist inzwischen hergestellt.) Der Verfasser hat fast eine Stunde seiner Zeit an das Anhören gesammelter Zitate, Weisheiten und Platitüden verloren. Was hätte Goethe dazu gesagt?

**Großes Erstaunen**  
Rache

Christian Baldus

PS: Der interessantere Teil der folgenden, zähen und zu allgemeiner Freude kurzen Diskussion bezog sich auf den anderen Vortrag des Abends (Herr Meier fundiert und interessant über "Goethes politische Anschauungen").

# Ein Goethe von innen

Verständnislose Betrachtungen über eine Satire

Die "Bekanntnisse des Hochstaplers Wolfgang Göthe", die Herr Bergmann dem Meister entlockt haben will, waren nicht von der Art, auf die der von oe auf ö vereinfachte Name des Dichters hoffen ließ. Wer Goethe als "normalen" Menschen jenseits von Faust und Farbenlehre, Goethe ein wenig für alle, eben Goethe mit ö erwartete, hatte sich - leider - getäuscht. Zwar erreichte der Meister, hier ist der bejeanste gemeint, daß zwei Mitglieder der geneigten Zuhörerschaft empört den Raum verließen, doch selbst die Respektlosigkeit des Redners zu erkennen, die die beiden Damen zu solchem Handeln bewog, fehlt es dem Schreiber dieser Zeilen an Grundwissen, das - so haben wir gelernt - nicht mit Bildung zu verwechseln ist. Respektlos und komisch waren Herrn Bergmanns Ausführungen zumindest nach dem verhaltenen Geschmunzel aus der Germanistenecke zu schließen, doch dem gemeinen Hörer mangelte es an Goethe- und Literaturkenntnissen, so daß man dem vom Redner angestrebten Pfaden nicht folgen konnte. So konservierte der eine Meister den vor langer Zeit gestorbenen anderen dadurch, daß er über ihn fachsimpelte, wobei der letzte Teil des Wortes purer Hohn ist, es wurde um Welten entrückt, was man sich so nah' hoffte, Goethe. Zumindest aus der Sicht des Eifelprovinziellen wie du und ich.

Die heraufbeschworenen Gestalten erschienen zwar äußerst zahlreich, doch waren sie ob der Schnelle des Vortrags und der für den Kulturlaien unverständli-

chen Anspielungen leider nicht festzuhalten, und es war dann eher der Zuschauer, der nach geendigem Vortrag trüben Blickes nach Hause oder ins nächste Bierzelt schwankte.

Wir suchten unsern Goethe zum Anfassen, als Denkmal, und fanden ihn nicht. Doch wie der Meister selber zugab, ihm gingen die Pferde durch. Es stand eine Art Zauberlehrling vor uns auf der Bühne, der nicht verhindern konnte, daß die oben erwähnten Pferde das zarte Grün des Interesses an Goethe hart anschlügen.

Daß eine Annäherung an das "Genie von Weimar", die nicht in der Sprache und Art vergangener Zeiten abgefaßt ist, sich - obwohl modern - als für viele unverständlich erweist, muß schocken. Doch vielleicht ging es dem einen Meister so, wie es der andere beschrieb:

Dichter. O sprich mir nicht von jener bunten Menge,  
Bei deren Anblick uns der Geist entfliehet!  
Verhülle mir das wogende Gebränge,  
Das wider Willen uns zum Strudel zieht.  
Rein, führe mich zur stillen Himmelsenge,  
Wo nur dem Dichter reine Freude blüht,  
Wo Lieb' und Freundschaft unsres Herzens Segen  
Mit Götterhand erschaffen und erpflegen.

Ah! was in tiefer Brust uns da entsprungen,  
Was sich die Lippe schüchtern vorgelacht,  
Wahraten jetzt und jetzt vielleicht gelungen,  
Verschlingt des wilden Augenblicks Gewalt.  
Oft, wenn es erst durch Jahre durchgedrungen,  
Erscheint es in vollendeter Gestalt.  
Was glänzt, ist für den Augenblick geboren;  
Das Echte bleibt der Nachwelt unverloren.

Stephan Goerlich



László Varvasovsky

## Das Schneebärenbuch

"Der Schneebär kommt in der Natur/Binzeln und in Rudeln vor!"

Viel kann passieren, wenn man eine Geschichte braucht und zwanzig Krokodile gerade alle Bücher aufgefressen haben.

Da kann man dann die Schneebären auf der Insel Wer-Weiß-Land treffen. Sie heißen Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag. Keiner weiß, was alles auf ihrer Insel passieren kann. László Varvasovsky hat viel über sie aufgeschrieben und aufgemalt. Daraus

wurde dann sein erstes Bilderbuch. Dort steht, wie er Christian, der nur zufällig wie unser Herausgeber heißt, von Schwarz und Weiß erzählt. Außerdem wird berichtet, wie Feiertag, der kleinste aller Schneebären, dazukommt, wer Elimpi ist und wie die Schneebären ein Fest feiern. Schneebären lachen viel, raufen gern, aber nur zum Spaß, und haben ein weißes Fell. Sie lieben das Sonnen-



licht (aber nicht zu heiß), weil man sie im Dunkeln nicht sehen kann. Wie alles genau vor sich geht, steht in ihrem

Buch, und im kleinsten Schneebärenbuch der Welt, das man nur noch zusammenbauen muß. Da stehen dann auch das große Schneebärengedicht, ihr Lied, und Montags Geschichte, die er beim Schneebärenfest erzählt, drin. In Montags Geschichte kommen ein Mensch

ein Baum und ein Schneebär vor, und es wird erzählt, was jeder der drei vom Sommer hält. Leider muß Christian am Ende der Geschichte schlafen gehen, und deshalb kann er den Autor nicht überreden, weiterzuerzählen, aber man kann sie ja ja am nächsten Tag nochmal lesen.

Stephan Goerlich

László Varvasovsky:  
Das Schneebärenbuch  
it 381 • 7 Mark  
insel taschenbuch



*Clara*  
**Weinmarkt**  
**Schutz Mechnich**  
Oberfeldweg 1 Tel. 2214

Weinpräsente · Präsentkörbe

Oberstudienrat ..., bis dahin Sicherheitschef des Lehrermagazins "Rückwärts", stand fassungslos vor dem leeren Safe: Der Wecker-Geheimdienst hatte mit Hilfe der PQ-Formel die Kombination berechnet, den Safe geöffnet und acht Manuskriptseiten mitgenommen. Wir haben sie gedruckt und in den Wecker eingelegt. Viel Spaß beim Lesen!

WECKER VON

# Kultur? nein DANKE

An Schulen und Hochschulen klagen die Lehrer über Desinteresse der Schüler an Bildung und Kultur.

An unserer Schule scheint allerdings alles noch in bester Ordnung zu sein.

Einträchtig blieben Lehrer und Schüler einer Konzertveranstaltung im Rahmen der Goethe-Woche fern, da sie anderweitige Bildungsinteressen, wie Disco, Tennis, Kochen usw., hatten.

Daß Mathematiklehrer solchen Veranstaltungen fernbleiben, kann man ja noch verstehen. **begeistert**

Aber daß Geschichtslehrer an Goethe kein Interesse zeigen, ist schon verwunderlich.

Ein Lob an die Lehrer, die diese Veranstaltung besuchten.

Holger und Anja Kniel

# goethe für alle

Hatten einige es auch bezweifelt und sich deshalb von der Veranstaltung befreien lassen: Lutz Görners Goethe-Rezitation am 29.9. war großartig. Die Probleme im Vorfeld - der unterdrückte Ärger vieler von uns über den Teilnahmepflicht und die vier Mark Eintritt, das zeitweilige Verschwinden des Rezitators in der Kulisse wegen des Geräuschpegels - wurden dem Gebotenen gegenüber belanglos. Die eigenwilligen, aber mimisch, gestisch und sprachlich nahezu perfekten Interpretationen ausgewählter Gedichte und Prosastücke zeigten, daß Görner und seine Mitarbeiter ihr Handwerk virtuos beherrschen.

vorbildlich

Trotzdem muß gesagt werden, daß in bezug auf die historische Person Goethe - vermutlich bewußt - ein falscher Eindruck vermittelt wurde. Man lernte den fortschrittlich-liberalen Denker Goethe kennen; der geadelte Goethe, der Anhänger einer - wenn auch aufgeklärten - Monarchie, der Sympathisant Napoleons kamen nicht zu Wort. Diese Seiten des Dichters hätten nicht ins Bild gepaßt, und deshalb ließ man sie weg. Ob man, von der Ausnutzung der Autorität Goethes für sehr aktuelle gesellschaftliche Ansichten ganz abgesehen, damit einen Beitrag zum verbesserten Goethe-Verständnis leistet, ist sehr zu bezweifeln; und wenn das technische Können dazu benutzt wird, einen Autor in ein recht einseitiges Licht zu rücken, dann ist das schade. Zumindest erscheint es dem Rezensenten so, der ja bereits in Görners Programm eine glänzende Attacke auf seine verblichenen Standesgenossen zu Zeiten Goethes mitbekommen hat. Christian Baldus

Lücke genutzt

ZITATE Zitate ZITATE ZITATE ZITATE

Königsfeld: Man kann unbeschadet der unterschiedlichen Intelligenzhöhe seiner Mitmenschen sagen, daß der Mensch Intelligenz besitzt. -

Das soll jetzt nicht zum Denken anregen... **Zitate**

Feuerbach hat den Satz geprägt, daß das Opium die Religion des Volkes ist... (Gelächter)... ein doller Satz, den müßt ihr euch merken...

Werner: They are both right, but they are right. **ZITATE**

Schmitt: Ich hab' euch lieb, aber wenn's sein muß, schlag' ich euch tot. **ZITATE**

Schröder: Wenn ihr jetzt nicht ruhig seid, schlag' ich euch sämtliche Extremitäten um die Ohren. **Zitate ZITATE**

# IPHIGENIE IN MECHERNICH

Ein klassisches Schauspiel Goethes, aufgeführt von Herrn Breinlingers Deutsch-Leistungskurs 13 am 3.10. in der Aula.

## Initiative

Die Regiekonzeption sah eine starke Kürzung des Textes und die Zusammenfassung der weniger wichtigen Passagen durch Sprecher vor. Das hätte durchaus positiv wirken können, wenn man es nicht übertrieben hätte; beispielsweise wurde ein Monolog Iphigenies geradezu isoliert. Man verlor zwar nicht den Faden, aber durch die ständigen Einschnitte wurde das Vergnügen des Besuchers, der ja nicht nur gebildet, sondern dabei auch unterhalten werden möchte, gestört.

Dabei dienten die Schnitte weniger der Desillusionierung, an die der Brechtin-fizierte natürlich zuerst denkt, als der Hervorhebung zentraler Teile und nicht zuletzt technischen Erwägungen, ist die "Iphigenie" doch recht umfangreich. Die Tatsache aber, daß das Stück aller Zusammenfassung zum Trotz gewissermaßen in seine Kernszenen aufgelöst wurde (der Schluß allerdings wurde komplett gespielt), kam dem Wunsch des Zuschauers nach einer möglichst ansprechend gestalteten Darbietung nicht unbedingt entgegen. Niemand geht ins Theater, um sich die Grundlagen für eine Analyse der "Iphigenie" anzueignen, sondern man möchte doch etwas sehen, auch Handlung, die für die künstlerische Aussage vielleicht weniger wichtig ist, aber die Einheit des Werkes herstellt und dem Publikum dadurch entgegenkommt. Hätte man die Kürzungen doch ein wenig vorsichtiger angebracht oder so, daß wenigstens ein größerer Komplex neben

dem Schluß erhalten geblieben wäre - lieber ein halbes Stück ganz als ein ganzes mit Löchern.-

Das, was geboten wurde, war durchweg gut.

Es gab natürlich Qualitätsunterschiede zwischen den Schauspielern, die aber außer im letzten Aufzug nicht entscheidend waren. Dort freilich spielte Iphigenie Thoas an die Wand, der auch für einen Barbarenkönig etwas hölzern wirkte. Die Mehrfachbesetzung von Rollen wirkte sich übrigens nicht störend aus, genausowenig wie die Streichung einiger Wörter und Sätze aus den Dialogen; dies wollen wir nicht zu einer "Verstümmelung" Goethes machen, wie von einigen Schauspielern befürchtet.

Insgesamt kann festgestellt werden, daß dem Deutsch-Leistungskurs 13 eine respektable Aufführung gelungen ist; das, was der Verfasser für einen zu radikal durchgezogenen Regieeinfall hält, mag von anderer Seite als durchaus positiv empfunden worden sein. Nebenbei bemerkt, muß man auch die Schwierigkeit berücksichtigen, Goethes Sprache überzeugend auf der Bühne zu interpretieren, ein Problem, das hier im wesentlichen bewältigt worden ist.

Vielleicht könnte das Schülertheater im Gefolge dieser Veranstaltung an unserer Schule etwas weitere Verbreitung finden, könnten mehr Klassen und Kurse die Möglichkeit nutzen, ein Drama nach ihren Vorstellungen auf die Bühne zu bringen. Das Interesse beim Publikum dafür besteht, wie der große Andrang zur "Iphigenie" gezeigt hat.

Christian Baldus



# Wir sind für Sie da, wenn Sie uns brauchen.



Versicherungsbedingungen sind manchmal kompliziert.  
Kommen Sie zu uns. Wir erklären Ihnen alles klar und verständlich.  
Reden Sie mit uns, auch dann, wenn mal etwas passiert sein sollte.  
Wir regulieren schnell – und ohne unnötigen Papierkrieg.

Fragen Sie den Provinzial-Fachmann.

**Hans-Günther Weiler**

Geschäftsführer der PROVINZIAL  
Tel. 0 24 43 / 27 04 o. 24 64  
An der Linde 2-Postfach 1230  
5 3 5 3 Mechernich

**PROVINZIAL**  
Die Versicherung in Ihrer Nähe.

Anzeige

Stoff- und Änderungsatelier

# LEHNER

Mechernich

Rathergasse 4

Mode- und Kurzwaren

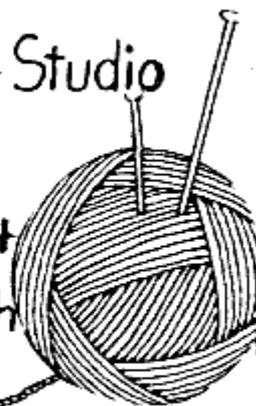
A-2911

Handarbeits-Studio

J. Peifer-Hack

Turmhof Straße 4

5353 Mechernich



Anzeige

# LATEIN STATT ENGLISCH

oder:

## Caesar schlägt die Britannier bei Mechernich

„Take Heavy“

Die Schulkonferenz hat vor einiger Zeit beschlossen, Latein als erste Fremdsprache (ab 5) anzubieten.

Es war gesetzlich nicht möglich, sicherzustellen, daß Schüler, die von diesem Angebot Gebrauch machen, im weiteren Verlauf ihrer Schullaufbahn doch noch Englisch lernen. Man kann jetzt die Sprachenfolge Latein(5) - Französisch(7) wählen. Ob das sinnvoll ist, steht auf einem anderen Blatt.

### Weiterbildung

Es geht nicht darum, Latein als überflüssig darzustellen, etwa weil man in dieser Sprache kein Wiener Schnitzel mit pommes frites und gemischtem Salat bestellen kann. Solchen Kurzschlüssen soll hier kein Vorschub geleistet werden.

Andererseits liegt aber auf der Hand, welche Folgen es hat, wenn man kein Englisch kann. Die Vorstellung, jemand könnte an unserer Schule Abitur machen, ohne in Englisch über die I-can't-understand-you-Sir-Ebene hinausgekommen zu sein, ist leider nicht mehr absurd. Und

man wird trotz der großen Bedeutung des Französischen nicht sagen können, es sei ein vollwertiger Ersatz für Englisch. Solange an Latein ab 5 nicht die Verpflichtung geknüpft ist, Englisch ab 7 zu nehmen, kann man nur hoffen, daß die Betroffenen freiwillig auf jeden Fall Englisch, am besten aber beides lernen. "Mut zur Lücke" sollte hier aus naheliegenden Gründen besser nicht aufgebracht werden.

Christian Baldus

Verkaufe Carrera-Bahn

Neupreis: 600 DM

VB: 300 DM

Alter: 3 Jahre

Thomas Theissen, 11

Suche möglichst billiges Regal mit Rückwand.

Stephan Goerlich, 11

Interessenten wenden sich bitte an die Redaktion (jede große Pause im Weckerraum). Dort werden auch neue kostenlose Kleinanzeigen angenommen.

Die Redaktion

# PRESSE-ECHO

## Gemeinsames von Milz und Strauß

Jg. Kall, MdB Peter Milz klopfte sich Mittwochabend im Saal Gier vor Kaller Parteifreunden an die Brust: „Daß ich Volker Hauff zur A1-Freigabe ausladen wollte, das war nicht richtig.“ Milz fuhr fort, daß er sich nicht mit Franz Josef Strauß messen wolle, „doch eine Schwäche haben wir gemeinsam - wir sagen nicht immer das Richtige zum richtigen Zeitpunkt.“

Quelle: Kölnische Rundschau

Quelle: Kölnische Rundschau

## Teilzeitarbeit brachte Stellen für fast 1000 Lehrer

Düsseldorf (dpa) - Fast 1000 Lehrer, die sonst arbeitslos geblieben wären, konnten im vergangenen Schuljahr in Nordrhein-Westfalen eingestellt werden, weil andere Kollegen bereit waren, bei entsprechender Kürzung ihrer Bezüge weniger zu arbeiten. Das sagte der Düsseldorfer Kultusminister Girgensohn

„Die Zahl der arbeitslosen Hochschulabsolventen ist relativ gering.“ Josef Stingl, Präsident der Bundesanstalt für Arbeit

Quelle: WIRTSCHAFTSWOCHE

(SPD) am Mittwoch in seiner Antwort auf die Anfrage eines SPD-Abgeordneten. Im gerade abgelaufenen Schuljahr 1981/82 sei 2644 Pädagogen eine Teilzeitbeschäftigung nach dem Landesbeamtengesetz genehmigt worden. Dadurch seien 995 Stellen frei geworden, die von zusätzlichen Lehrern besetzt wurden.

Es geht wieder aufwärts...

WECKER NO 17

Schluß mit den Schulproblemen!

An sich sind drei Fünfen - etwa in Mathe, Deutsch und Englisch - ja nichts Schlimmes. Das Problem ist nur, daß die Betroffenen häufig ein Jahr wiederholen und so wertvolle Zeit vergeuden müssen. Was kann man da tun?

Großen Geistern ist nichts zu schwer. Ein nordrhein-westfälischer Politiker namens Jürgen Girgensohn, Kultusminister dieses schönen Landes, hat eine bahnbrechende Lösung gefunden:

Fast jeder hat zwei Dreien auf dem Zeugnis, z.B. in Erdkunde und Religion. Und jeder, der zwei Dreien hat, soll in Zukunft auch mit drei Fünfen versetzt werden. Da staunt der Fachmann, und der Laie wundert sich.<sup>1)</sup>

Leider hat die Sache noch einen kleinen Haken. Die neue Ausbildungsverordnung für die Sekundarstufe I wird naturgemäß nur bis Klasse 10 gelten. Nicht, daß jemand, der bis dahin zwei oder drei Fünfen mit sich herumgetragen hat, Schwierigkeiten etwa beim Punktesammeln haben könnte. Nein, es gilt, das verderbliche Leistungsdenken zu bekämpfen! **Zweifelhafte Ziele**

Man sollte folglich jedem Schüler von 5 bis 13, in allen Stufen, die pünktliche Versetzung zum Schuljahresende (bzw. die nötige Mindestpunktzahl) garantieren. So beseitigt man den Frustkomplex

Abitur. Außerdem werden alle bisher für Monita und Versetzungen nötigen Konferenzen nebst dem zugehörigen Verwaltungsaufwand überflüssig. Logischerweise wird man dann auch die Noten 4,5 und 6 (oder vielleicht Noten überhaupt) abschaffen und so enorme Summen einsparen.<sup>2)</sup> Dieses Geld kann die nächste Gesamtschule sicher gut gebrauchen, kostet sie den Staat ja ohnehin einiges, und wir wissen doch, daß gespart werden muß. Ja, große Ereignisse werfen ihre Schatten auf uns.

Christian Baldus

PS: Was aber wird dann dem armen Nordrhein-Westfalen widerfahren, der beispielsweise nach Bayern ziehen muß? Und wie wird es mit der Anerkennung seines Abiturs dort aussehen, wo man die Zeichen der Zeit noch nicht erkannt hat??

? "Zu viel Bildung macht unglücklich" => WEG DAMIT!  
Otto Fürst von Bismarck

- 1) Für alle, die's nicht glauben, hier die Quelle: Mitteilungsblatt der Landeselternschaft der Gymnasien in Nordrhein-Westfalen e.V., Nr.117, Juni 1982, Seite 12
- 2) Hier hat das Frankfurter Abendgymnasium schon viel geleistet: es wurden praktisch nur die Noten 1 bis 3 vergeben.

GESCHENKE  
BÜCHER



SPIELE  
SCHREIBWAREN

BUCHHANDLUNG

Amx

Das Ende des Nervenstranges

Tach, tag neu beginnend bringend gratis das Gefühl des Vergebens, sich nicht unterscheidend von anderen Kalenderblättern.  
 Ich geh' durch einen grasgrünen Wald, und höre. Nichts. Grüner Wald nichts. grasgraues Walden. Graue Masse Unbestimmt, umfließend, schließend nicht zusammen, tränkend, durchtränkend, ertr. Leben in Fülle, Leben en masse. Graugrabisolation.  
 "Ich hätte gern zwei von den grasgrünen mit den bunten Blumen drauf."  
 Sehnsucht nach einem blauen Band umschließend. Es ist groß weil klein. In Alaska hält ein Bär, oder sind es zwei, es ist so dunkel, daß ich es nicht erkennen kann, Winterschlaf in einer Höhle und wird von einem aufwachenden Gänseblümchen geweckt, in der gleichen blauumschleiften Höhle. Herumgeschleift von einer Stunde zur anderen. Neben mir: Niemand. Gehört nur von in mir traumträumend. Doch Leben in Füllevollzuwenig. Vier Räder drehen sich und wissen nicht warum, man sind die dumm. Probleme habend, Probleme lebend, Probleme lösend in mir großes Vorbild Phantasie mit blauem Band, das sich Farbe ändernd Wirklichkeit geboren wird. Dann doch grau.  
 Blauer Adler, hinwegtragend über Gebirge, grau werdend, schwach werdend, fallend fiefafallglücklichistwerhoffend.  
 Das Passierende passiert, wie es passieren muß, an mir vorbei.  
 Anders, dazu bräuchte man Ohren, grauhörendcocacola, Stimmen, grauantwortendcocacola. Blumenhallende Höh.  
 Schwarz, schluckschallende Decke.  
 Erwartungsgemäß besteht kein Grund zur Besorgnis. Das weiche Wasser siegt. Grünlich.

**Da ist plötzlich soviel in Gang gekommen**

+++  
 peter poem

Es geht das Gerücht um, daß...

- ...Herr Braun mit seinem Philosophiekurs eine vierwöchige Tiefseexkursion in Caspar David Friedrichs "Mondaufgang am Meer" plant, um das Kunstwerk besser interpretieren zu können;
- ...Herr Mörs förderndes Mitglied des armen Konrad und des Bundschuhes(oder su jet)ist;
- ...die Religionsfachkonferenz noch ein weiteres Jahr braucht, um eine einseitige Informationsschrift über den Bibelkreis zu erstellen;
- ...sich JuBi(Jugendbibelkreis) nur aus Zufall mit Presley reimt;
- ...SWF-3-Filmexperte Hans Illner ein Blutsbruder von Steven Spielberg ist;
- ...die Konrad-Adenauer-Stiftung im Lotto gewonnen hat;
- ...in Herrn Schröders letzter langer Rede der kurze Sinn fehlte;
- ...Herr Kaernbach vor der Karnevalssitzung 1983 leider erkrankten wird;
- ...Herr van de Gey, wenn er schon nicht raucht, auch auf Alkohol verzichten will;
- ...Herr Bergmann auch nicht auf den Kopf gefallen ist.



**Pflanzenecke: Der Weihnachtskaktus**

Der erste Beitrag der neuen Pflanzenecke ist der Weihnachtskaktus: Wie bringt man einen Weihnachtskaktus zum Blühen? Er blüht auch ohne besondere Behandlung, aber sicher nicht immer zu Weihnachten. Damit man das erreicht, muß man ihn ungefähr um diese Zeit, sofern er nicht gerade blüht,

abends an einen kühleren Platz stellen und morgens wieder zurücktragen. Während dieser Zeit wird er nicht gegossen. Sobald sich Blüten bilden, wird er wieder regelmäßig gegossen und bleibt an seinem Tagesplatz stehen.

Elke Schmitz



Liebe Mitschüler,

Ihr findet in diesem Wecker keinen Artikel über eines der wichtigsten aktuellen Probleme unserer Schule, darüber, daß in diesem Jahr bereits zwei unserer Mitschüler - wenn auch aus unterschiedlichen Gründen - Selbstmord begangen haben. Wir haben deswegen nichts dazu geschrieben, weder im Frühjahr noch jetzt, weil man in beiden Fällen allenfalls vordergründige Motive feststellen kann. Die Frage aber, wie es überhaupt möglich ist, daß jemand so weit geht, sich das Leben zu nehmen, ist für uns nicht hinreichend zu beantworten, schon gar nicht auf zwei Seiten zwischen Musikecke und Schulchorkritik, zwischen Zitaten und "Rückwärts". Alle Gespräche, die wir in dieser Sache geführt haben, haben uns nur die Unmöglichkeit einer solchen Darstellung vor Augen geführt.

Wir möchten uns daher darauf beschränken, zu fragen, ob es wirklich nur ein statistischer Zufall ist, daß es 1982 zwei Selbsttötungen bei uns gab (und daß in demselben Jahr unsere Drogenszene wieder von sich reden macht). Vielleicht haben wir es hier mit Symptomen einer tieferliegenden Problematik zu tun.

Wir sollten uns allerdings nicht wie einer unserer Lehrer und einige von uns Schülern darauf beschränken, von "labilen Typen" zu reden, wir sollten uns fragen, ob wir nicht alle zur Verhinderung einer weiteren Tat beitragen können und müssen. "Labile Typen" kennt wohl jeder von uns, und die makabre Feststellung, daß zweien von ihnen jetzt nicht mehr geholfen werden kann, sollte uns allen Anlaß zum Nachdenken sein.

Die Redaktion

PS: An wen könnte man sich selbst eigentlich wenden, wenn man an dieser Schule vor einem wirklichen Problem stünde??

Der Biologie-Leistungskurs (Jgst. 12) war 1 Woche am Heiligen Meer (bei Osnabrück) und fand heraus:

## Liebe zur Biologie ist 3

- ♥♥♥ wenn man auch im Wasser keine Grenzen kennt...
- ♥♥♥ wenn unser Leiter Herr Rehage von Ceratium hirundinella (Panzeralgen) spricht...
- ♥♥♥ wenn Andrea und Britta genieserisch im Schlamm wühlen...
- ♥♥♥ wenn Udo, Ulrich und Jörg mit Tränen in den Augen Algen zählen...
- ♥♥♥ wenn Tina und Claudia Nitratwerte feststellen und dabei ihre Mückenstiche vergessen...
- ♥♥♥ wenn Franz, Karl-Heinz und Christopher am Mittellandkanal von Cordylphora caspia (Mikroorganismus) träumen...
- ♥♥♥ wenn Ellen und Andrea den Planktonfang im Heiligen Meer einer Kreuzfahrt in die Karibik vorziehen...
- ♥♥♥ wenn Bernd, Andreas und Michael lieber einen Profilabstich im Hochmoor machen, als in der Disco zu tanzen...
- ♥♥♥ wenn Claudia und Christiane vor Begeisterung über Kellicottia longispina (Rädertier) die Neue Deutsche Welle vergessen...
- ♥♥♥ wenn ein Biologielehrer am Heiligen Meer eine Hütte bauen möchte...

Text: Armin Schmidt...

**Zähes Reptil**

... dem rosa Hosen und Gummistiefel  
übrigens sehr gut stehen...

**LBS**

Bausparkasse der Sparkassen

„Ein eigenes Haus? Will ich gar nicht,“ sagen viele junge Leute und werden LBS-Bausparer. Da hat man alle Möglichkeiten.

LBS-Bausparen ist vieles in einem. Clever sparen durch staatliche Vergünstigungen. Wenig eigenes Geld einsetzen. Alle Freiheiten haben, wenn's später soweit ist. Vielleicht eine Reise machen. Oder eben doch das eigene Haus ansteuern. Alles ist möglich, wenn Sie jetzt zur LBS kommen. **Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.**



Info: Beratungsstelle Mechernich  
Bahnstr. 24

Telefon 02443-2041  
Bezirksleiter Gilbert Bennau

Anzeige

**BRILLEN-LEHMANN**

Weierstr. 62-69

\*

Hörgeräte, Brillen, Uhren, Schmuck



Augenoptiker-Hörgeräteakustikermeister

Anzeige

## Lösung &amp; Gewinner

Zu finden waren die Städte

Aachen, Aalen, As bzw. Aš, Asl,  
Athen, Berlin, Bern, Bo, Bonn,  
Bor, Boston, Breda, Brüssel,  
Bukarest, Dakar, Dallas, Dort-  
mund, Düsseldorf, Essen, Eutin,  
Frankfurt, Genf, Graz, Kairo,  
Kassel, Kiel, Köln, Lagos, Leeds,  
Lille, Lima, Liverpool, Lyon, Lar,  
Madrid, Mahe, Mailand, Marl,  
Marseille, Miami, Moskau, Mün-  
chen, Neapel, On, Osaka, Oslo,  
Paderborn, Paris, Pau, Peking,  
Pisa, Prag, Riga, Rom, Seoul, Spa,  
Stettin, Tokio, Tours, Ulm, Us,  
Wien und Wil.

Es muß angemerkt werden, daß auch dem Verfasser des Rätsels nichts von der Existenz z.B. der weltbekanntesten Stadt Us (bei Paris) bekannt war, bis er die Lösungen durchzusehen begann. Es zeigte

sich jedenfalls, daß sich hinter scheinbar zufälligen Buchstabenkombinationen durchaus Orte verbergen konnten, und schließlich wurde dann alles akzeptiert, was im Register von Dierckes Weltatlas aufgeführt war, 63 Orte insgesamt. Bewußt eingebaut worden waren 52. Wer nun wissen möchten, wo denn etwa Lar liegt, der sei auf den Atlas verwiesen.- Die Gewinner, d.h., die ersten vier Plätze:

1. (40,- DM) Petra Dahmen, 8c
2. (Mini-Schülerduden): \*\*\*
3. ( " " " ): Dorothee v. Frentz, 9c
4. ( " " " ): Hans-Jörg Dahmen, 9c

Die Redaktion

\*\*\*) Der Betreffende hat uns gebeten, seinen Namen nicht weiterzugeben.

# OTTO HOCH VERSICHERUNGEN

Rathergasse 2  
Postfach 11 56  
Mechernich

Tel.: 02443/3478



# Thema: DROGEN

Im Religionsunterricht sprechen wir, die Klasse 8 b, gerade mit Frau Henk über Drogen.

Dank Frau Henks Bemühungen besuchte uns auch jemand von der Drogenberatungsstelle (Drobs) des Caritas-Verbandes Euskirchen.

Wir wollen im folgenden Gespräch mit Herrn Schruff von der Drogenberatungsstelle Euskirchen versuchen, einige der wichtigsten Fragen zu beantworten. Dabei geben wir die Antworten Herrn Schruffs sinngemäß wieder.

(Erklärung der Abkürzungen: "S" steht für Schüler und "D" steht für Herrn Schruff von der Drogenberatung.)

\*\*\*

S: Was unternehmen Sie, wenn ein Drogenabhängiger oder seine Freunde (bzw. Freunde) zu Ihnen kommen?

D: Wenn Angehörige oder Freunde kommen, wird Kontakt aufgenommen und festgestellt, ob der Drogenabhängige die Therapie freiwillig durchführen möchte, denn das ist die unbedingte Voraussetzung für den Erfolg jeder Therapie, auch wenn sie z.B. durch einen Gerichtsbeschluss herbeigeführt wird. Dabei ist es oft schwierig, Vertrauen herzustellen.

S: Wie soll man sich verhalten, wenn Drogen angeboten werden?

D: Man soll 'Nein' sagen. Doch das zu können, hängt auch vom früheren Verhalten (z.B. Konsum legaler Drogen) ab. **da hängen doch nur Hascher rum!** Bekommt man auf einer Feste Drogen angeboten, sollte man schleunigst darüber nachdenken: Was sind das für Leute, die so etwas anbieten?

Kann ich noch länger mit ihnen zusammen sein, auch wenn ich Gefahr laufe, mit

Drogen in Kontakt zu kommen?

Auf jeden Fall sollte man mit jemandem über die Situation reden. Es besteht die Gefahr, daß die Droge anderen angeboten wird. So läßt sich durch ein Gespräch eine beginnende Abhängigkeit verhindern.

S: Was kann ich tun, wenn ich den Verdacht habe, daß jemand Drogen nimmt?

D: Auf den Verdacht hin kann man nichts unternehmen, denn es gibt zwar Anzeichen die auf Drogenkonsum hinweisen können, aber diese können auch andere Ursachen haben.

Doch wenn man jemanden lange kennt, und plötzlich ändert er sich, kapselt sich z.B. von seinem Freundeskreis ab, sollte man sich mit einem Bekannten oder Angehörigen des Freundes (bzw. ihm selbst) unterhalten.

S: Wie kommt es, daß so viele Jugendliche mit Drogen handeln?

D: Die Großdealer sind größtenteils nicht abhängig, sie wollen nur Profit machen. Kleindealer (meistens Jugendliche) dagegen handeln mit Drogen, um ihren Eigenbedarf zu decken, da sie selbst abhängig sind. Vom Erzeugerland bis zum Konsumenten läuft der Drogenhandel über viele Zwischenhändler, und da alle daran verdienen wollen, wird die Ware bei jedem Händler gestreckt (z.B. mit Milchpulver oder Zucker, aber auch mit giftigen Stoffen). Meistens haben die Abhängigen einen festen Dealer, so daß sie das Verhältnis Reinstoff/Zusatz ungefähr kennen. Müssen die Abhängigen jedoch aus irgendeinem Grund den Dealer wechseln, ist ihnen das Mischverhältnis der Droge unbekannt, sie geraten also in Gefahr, sich bei zu reinen Drogen eine Überdosis zu spritzen.

S: Wie wirkt sich der erste Kontakt mit Haschisch aus?  
 D: Die Wirkung kommt auf die Person und auf die Qualität des 'Stoffes' an. Manche Leute merken beim ersten Mal nichts, anderen wird übel, und wieder andere sind "total weggetreten".  
 Bei Haschisch muß man nicht sofort abhängig werden, meistens ist Haschisch jedoch die Übergangsdroge zu härteren Drogen. Der Kostenaufwand für den Rauschgiftverbrauch kann sich von 300 DM bis 600 DM täglich steigern, und da selbst der größte Geldvorrat sich einmal erschöpft, werden Abhängige mit der Zeit unweigerlich zu Kriminellen.

S: Wie wird eine Therapie durchgeführt?  
 D: Es gibt a) eine körperliche Abhängigkeit (die Droge ist in den Stoffwechsel einbezogen, der ohne die Droge nicht mehr funktioniert, z.B. bei Heroin) und b) eine seelische Abhängigkeit (man findet ohne die Droge das seelische Gleichgewicht nicht mehr). Der körperliche Entzug findet im Krankenhaus statt und dauert zwei Wochen, aber es ist langwierig, den Abhängigen seelisch wieder zu festigen.

Die gesamte Therapie dauert 9 Monate und kostet 60.000 DM, die von der Krankenkasse bezahlt werden. Die Therapeuten arbeiten mit den Drogenberatungsstellen zusammen.

Da es nur wenige Therapieplätze gibt, muß der Abhängige oft eine lange Wartezeit in Kauf nehmen. Außerdem muß er auch ein wirkliches Interesse zeigen.

S: Ist nach der Therapie gesichert, daß der ehemals Abhängige vollkommen 'clean' ist?  
 D: Leider nein, es sind sogar bis zu 90 % der Drogenabhängigen rückfällig.  
 S: Was geschieht mit Leuten, die bereits mehrere Therapien erfolglos abgeschlossen haben?

D: Ganz hart ausgedrückt: Solchen Leuten bleibt nur noch der Tod. Früher oder später setzen sie sich, gewollt oder ungewollt, den "goldenen Schuß".

S: Wie handeln Abhängige im Rausch?

D: Heroin verstärkt alle Gefühle, kann sie aber auch ins Negative verändern. Das ist auch bei LSD der Fall, es kann zu starken Wahnvorstellungen (Horror-Trips) kommen.

Wenn man bereits 2-3 Jahre LSD nimmt, kann es zu Schizophrenie führen. Erlebt man starkes Glücksgefühl bei einem LSD-Trip (was relativ selten vorkommt), dauert das nur für Stunden an.

Doch die Probleme können mit Hilfe von Drogen niemals gelöst werden, man kann sie nur zeitweise vergessen und aufschieben.

S: Wie sind Sie zu Ihrem Beruf gekommen, und macht er Ihnen Spaß?

D: Ich habe 7 Semester Sozialarbeit studiert und die Stelle wegen guter Kenntnis des Kreises bekommen, wenn man sagen kann, daß die Arbeit Spaß machen kann, dann macht sie es mir.

\*\*\*\*\*

Wir danken Herrn Schruff (psycho-sozialer Dienst, Caritas-Verband Euskirchen, Köllner Straße 15, Tel. 02251/54066/67) für das Gespräch. S. Engels, S. Mertens

Central -

Wäscherei

Mechernich

Im Höfchen 18

Tel. 02443/2254

ANZEIGE

es informiert Sie  
"Chemie kann auch  
anders sein."  
eine Initiative der  
Weckerredaktion.

# Chemie ist wenn's schwarz wird



Ohne die chem. Industrie gäbe es keine so große Umweltverschmutzung  
Und keinen so großen Gewinn. Chemie auf Ihrer Seite. Lieber Chemiekonzernbesitzer.

Photo: [unreadable]

# Kleinanzeigen

Suche 2-Zimmer-Suite  
in günstiger Lage  
(Nähe Sekretariat).  
Frl. Christoph

Kollegen, kauft meinen  
BRANDNEUEN ROMAN  
(Vorabdruck in diesem  
"Rückwärts"). Bastei-  
Lübbe Nr. 83647, DM 2,90.

Suche Teilnehmer für mein  
Seminar über  
Gleichheit und Ungleichheit  
in der Rechtschreibung  
Koenen

Abonniert meine zukunfts-  
weisende Zeitschrift  
KRANKFEIERN HEUTE,  
Kollegen von der sportlichen  
Fakultät. Aus dem Inhalt von  
Heft 1:

*ATZE*  
(ATZE)

- Ein Beinbruch ist kein Beinbruch
  - Sport im Winter: frische Luft tut gut (schon mal einen verkalkten Pinguin gesehen??)
  - Tote sind oft nur schein- tot (Attest vorzeigen lassen, Kollegen!)
- Jahresabonnement DM 89,90  
Berners

Suche:  
neuen WITZ  
Belohnung  
garantiert.  
E. Berg

Hiermit gebe ich bekannt,  
daß in meinem Englisch-  
Leistungskurs demnächst  
genausoviel geleistet wird  
wie in einer Mittelstufen-  
klasse.  
gez. Werner

Hiermit fordere ich alle  
Gegner der  
ROLLING STONES  
zum  
DUELL.  
Termin: vor Februar.  
Waffen: HClO bevorzugt.  
ILLNER

**Giftwolke** **Lungentraining**  
Aktion gegen  
SUCHTGEFAHREN:  
Tabakgroßhandel  
*Bergmann*

*Ich kann mir vorstellen, wie  
Dich das ärgert.*  
Schönheit  
ist kein  
Zufall!  
Beratung:  
B.JÜSSEN

## Ein persönliches Geleitwort

Liebe Kollegen, die Zeiten ändern sich. Sie werden - von der sogenannten großen Politik abgesehen - wieder einmal schlechter. Die Gesellschaft verfault: O tempora, o Mors. Die Schüler hassen mich, die Jusos hassen mich, Düsseldorf haßt mich, alle verfolgen mich... Nichts als relaxing brauche ich. Nach eines langen Tages Arbeit, wenn ich wieder in meinem trauten Heim bin, haue ich mich vor die Glotze und sehe fern. Jeden Dienst-Tag um 21.45 Uhr unterbreche ich mein Tagewerk und sehe Knallas, die Serie mit dem speziellen touch of humanity. Isn't

it fun? (Und das jeden Tag, denn für mich ist, wie Sie alle sicher gehört haben werden, jeder Tag Dienst-Tag.) Besonders gefällt mir übrigens die souveräne Art von J.K. Nachdem ich mich dergestalt delektiert habe, nehme ich locker und entspannt meine Arbeit wieder auf. So, meine Kollegen, sollte auch Ihre persönliche Lebensgestaltung aussehen: Arbeit für unseren pädagogischen Steinbruch, Entspannung für die ARD. Nehmen Sie sich ein Beispiel an Ihrem guten alten

*Am Ende, 08. D.*

Datum anno Domini MCMLXXXII  
Caernbacchus

16 Millionen Fans

Als das Kopieren noch eingeschränkt war... in der guten alten Zeit...

# knallas

das buch zum film\*

**So packend wie Dallas im Fernsehen**



## DIE KNALLHARTE SERIE AUS DER PÄDAGOGISCHEN PROVINZ

Zerschmettert ließ Uschi die Schreibmaschine fallen. J.K. hatte mal wieder alles auf sie geschoben, eine geballte Ladung Papier aus dem Hinterhalt. Überstunden. Sie schüttete die nötige Dosis Kaffee auf und kippte in den Bürosessel zurück. Nebenan schlugen dicke Rauchschwaden aus dem Fenster: J.K. zog sich eine Attaché 'rein.--

So checkte Uschi auch nicht, was um den Kopierer herum geschah: Armin und Helmut sperrten den Gang zum Hauptquartier J.K.s, verriegelten Türen und Fenster und machten sich an die Tür zum Kopierraum, neben den Klassenbuchfächern, heran. Zu! "Helmut, da ist ein neues Schloß drin!" Helmut stürzte zur Glastür, schloß wieder auf und rannte in sein verbunkertes Labor herab.-- Inzwischen klopfte es von der anderen Seite. Der Hilfssheriff, auch Zorro genannt, riß die andere Tür auf. Foyerlärm brandete herein.

**Dubiose Figuren**

Was hier vorgehe?? Armin starrte krampfhaft aus dem Fenster. Zorro kam näher. Armin griff zum nächsten Blumentopf und schätzte die Entfernung. Zorro verschwand, im örtlichen Dialekt fluchend. Er müsse wohl den Alten informieren. Da kam endlich Helmut mit einem Karton und der berüchtigten Pupils' Gang an. Die ging direkt zur Sache, fing Zorro ein und stopfte ihn in den nächsten Klassenschrank. Dann holte Helmut die selbstgebaute Panzerfaust mit Schalldämpfer aus dem Karton, richtete das Geschoß auf die Türfüllung und drückte ab. Armin war sofort drin und sah: der Kopierer war noch o.k.; er ließ erst mal 400 Kopien durchlaufen. Helmut lud nach. Keiner hatte was gehört. Doch. Uschi kam, sah und erstarrte. "400 Stück! 40 Mark!" Armin hob einen Packen Kopien auf, Uschi entfloß ins Hauptquartier. Helmut visierte ahnungsvoll die Tür J.K.s an. Er wußte: seine Blendgranaten saßen immer. J.K. stieß die Tür auf. Die Stunde der Abrechnung kam... Helmut feuerte zu spät: schon hatte J.K.s Richtlinienband ihn

getroffen.-- Armin schob ein Regal vor die Türöffnung: er hatte das Gerät für sich allein! 500-600-700-800 Stück: Rosemarie würde staunen.-- Draußen rappelte Helmut sich stöhnend auf. J.K. ließ gerade sein Labor mit den schönen cruise missiles räumen. Und vor dem Fenster stand seine Tochter mit einem Zottigen! Das gab ihm den Rest.-- Zorro, aus dem Schrank entkommen, rannte zu J.K. und erstattete Bericht. "Aha, Armin fehlt noch." J.K. warf das Regal um -- Armin war bei 2200 angelangt -- Zorro folgte mit dem Schrubber. Armin entfloß an ihnen vorbei in den Keller, zum Gasbrenner. J.K. stellte ihn, mußte die Hände freihaben und drückte darum die Attaché am Hauptventil des Brenners aus. (Fortsetzung folgt.)

**Wut und Tränen**

\*) Pssst: Ein Kollegen-Roman von einem Kollegen. Erschienen bei Bastei-Lübbe in der Reihe "Mord und Brand im ganzen Land". DM 2,90.

Ein psychologischer Test mit knallas-Sehern brachte sensationelle Ergebnisse: Nach Genuß der Storys mit J. K. und Co. sind viele Zuschauer freundlicher, friedlicher und zärtlicher.



# FÜR DIE STREIBLÄNDER ANGSTER

**BÜCHER  
ECKE**

DIE SCHLEIMHAUT BESTEHT NICHT AUS SCHLEIM!!!!

Welche, fragen Sie? Alle! Es gibt keine Schleimhaut, die aus Schleim besteht. Diese und noch viel mehr Enthüllungen im Handbuch der Unterrichtsgestaltung, herausgegeben von dem berühmten Biologen und Pädagogen Dr. Klaus Schröter. Ferner wird informiert über die Technik des Schulballetts (Auf und Ab im Mittellgang) und vor allem das Stellen von Fragen. Sie erlernen zu Hause die Technik der sog. Schröterfrage, unter Schülern bereits berüchtigt. Der Kunstgriff ist ausführlich beschrieben: wenn Sie ihn begreifen, legen Sie jeden Schüler aufs Kreuz, auch wenn Sie das eigentlich nicht gewollt hatten. Das Handbuch - auch als "Der große Schröter" bekannt - ist im Selbstverlag des Autors erschienen und kostet nur DM 47,63.

**GELDANLAGE**

kassenberichtrückwärtskassenberichtrückwärtskassenberichtrückwärtsKASSENBERICHTrückwärtska

Auch dieses Jahr hat unser Kassierer, der Kollege Schmitt, freundlicherweise einen Kassenbericht eingereicht, den wir im folgenden abdrucken:

AKTIVA (Einnahmen und Vermögen)	PASSIVA (ziemlich viel)
Vermögen: DM 0,00	Druckkosten: DM 200,00
Zinsen: DM 0,00	Papier: DM 250,00
Spenden: DM 0,50	Tipp-Ex: DM 150,00
Kredite: DM 1125,00	Kopien: DM 180,00
	Kuchen: DM 500,00
	Pinocchio: DM 300,00
	Bistro: DM 600,00
	Schmiergelder: DM 30,00
	$\frac{1}{2}$ Bohrmaschine: DM 350,00
-----	-----
Gesamt: DM 1525,50	Gesamt: DM 1525,50

**Erstaunliche Fehler**

**Rendite**

**STRENG  
GEHEIM**

Der Gewinn wird dem Internationalen Lehrerhilfswerk zur Verfügung gestellt. Eine weitere Spende geht auf Anregung der Schulleitung an die Sozialdemokratische Partei Deutschlands.-

Für die Unrichtigkeiten: Schmitt, StR

**Gründlich verrechnet**

Der Kassenbericht wurde auf Antrag der Kollegen Kulhanek und Menden angenommen, und der Kollege Schmitt wurde in seinem Amt bestätigt.

Die RückwärtsRedaktion



**SIMONS Steinmetzwerkstätte**

mechernich-stifts weg 16

ANZEIGE  
02443/  
2168

rückwärts  
infos

Neues!

EINLADUNG

an alle zukünftigen Arbeitslosen im Kollegium (Referendare etc.): Die Rückwärts-Redaktion veranstaltet eine Klausurtagung zum Thema "Zwänge im Staatsdienst". Den Einführungsvortrag hält Kollege L. Leifker zum Thema "Freedom's just another word for nothin' left to lose". Im zweiten Hauptreferat wird Ministerialdirigent Dr. Knauer vom Finanzministerium erläutern, warum das Land unmöglich Geld für überflüssige Chemielehrer verschwenden kann. Im Anschluß an die Veranstaltung besteht Gelegenheit zur Schwarzarbeit auf einer öffentlichen Baustelle (Aachener Klinikum). Der Teilnehmerbeitrag beträgt DM 40,- pro Tag und Person.

Beruf mit Zukunft

Schwarz nach Portugal

ANKÜNDIGUNG

Wie steht es um die realen Chancen des Pazifismus? Kollege Berg informiert am 24. Dezember um 17.00 Uhr in der Aula über moderne Waffensysteme und ihre strategische und taktische Bedeutung. Exzessiver Medieneinsatz garantiert den totalen Durchblick: Diareihe über den Libanonkrieg, Tonbild über Caesars erste Landung in Britannien, Interview mit Obelix über die Wirkung von Boden-Boden-Hinkelsteinen, Informationsmaterial zur Erkennung amerikanischer Düsenjäger. Kollege Dr. Böhm führt praktische Versuche durch. Eintritt frei!

Taschenbuch-Bestseller  
Atze kann noch mehr als nur knallas schreiben!

!!!!!!!!!!!!Jetzt gibt's !!!!!!!!!!!!!

ATZES NEUES BUCH:

UNTER STEINBEISSERN

-kleinen grünen-

ein knallhartes Buch, zusammen mit dem Auto mit der alternativen Tür, das wir alle kennen und lieben, erlebt Atze die haarsträubendsten Rechtschreibfehler. Doch hier bleibt kein Fleckchen ungerötet. Atze hat an alles gedacht. Atze hat seinen Füller bei. Power aus Eicks. Da wo Atze hinschlägt wächst kein Bart mehr.

Handschriftliche Signatur. **ATZ** natur. **Li** mitierte **END** Ausgabe

in hellblauem Blech mit gelbem Rücken ROTSCHRIFT

KAUFEN SIE - LESEN SIE - ERLEBEN SIE mit einem Essay von H.ESCH

JANGO, DER TEUFELSTAUCHER, SCHWIMMT !!!!!!!!!NICHT MEHR!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

am ende eines langen tages-atze b.  
einfacher slogan eines großen künstlers.

Anzeige

FLEISCHE REI

Schmitz

mechernich-bahnstraße

Anzeige

(Kleine Info vom Ständigen Vertreter des Schulleiters.)

### Rundschreiben an alle

Der Geist des schludrigen Denkens greift überall, also auch in meinem - betont optimal gehaltenen - Unterricht um sich. Dem werde ich nun ein Ende machen. In Folge 1 meines Presse-Kollegs über die Einheit im Glauben widerlege ich fünf Zeitirrtümer aus folgendem Problemfeld:

#### Rumpelstilzchen und die marxistische Religionskritik

- Irrtum I : Der Glaube an Rumpelstilzchen(im folgenden R. genannt) ist eine Religion.  
Falsch!!!!!!Er ist ein Offenbarungsglaube.
- Irrtum II : Der Glaube an R. wurde von Karl Barth abgelehnt.  
Falsch!!!!!!Da er ein Offenbarungsglaube ist, hatte Barth nichts gegen ihn.
- Irrtum III: R. starb, weil es im Kampf ums Überleben unterging.  
Falsch!!!!!!R. starb, weil es zusammen mit Nietzsche von zwei protestantischen Damen erzogen wurde und sich dadurch frühkindliche Konflikte entwickelten, die, wie uns die Anthropologie als die Lehre vom Menschen sagt, seine Psyche derart beeinflussten, daß es an seiner Namens-Phobie, die, wie wir wissen...jedenfalls blieb es stecken.
- Irrtum IV : Das Volk Israel lehnte die Nachbarvölker ab, weil sie R. beschwören wollten und ihm Rauchopfer darbrachten.  
Falsch!!!!!!Da R.s Name erst kurz vor seinem traurigen Ableben bekannt wurde, konnte man es vorher auch nicht beschwören. Also lebte das Volk Israel in einem beiderseitig offen geführten Dialog mit seinen Nachbarn.
- Irrtum V : R. wollte der Königin ihr Kind wegnehmen und es zum Übermenschen erziehen; es war insofern für Nietzsche und seine präfaschistischen Theorien.  
Falsch!!!!!!R. wollte das Kind vor dem Eigentum an Produktionsmitteln bewahren und stand daher Marx und Feuerbach weitaus näher.-

Meine lieben Kollegen, ich hoffe, Ihre dringendsten Fragen hiermit beantwortet zu haben. Für weitere Fragen stehe ich gerne zur Verfügung. Nächstes Mal geht's weiter(Thema: Die symbolische Verbrennung der Hexenneurose durch Hänsel und Gretel im Wald der Häresien). Techüs Freaks

gez. Königsfeld, StD

"Ach", sagte der Lehrer, "die Welt wird enger mit jedem Tag. Zuerst war sie so breit, daß ich Angst hatte, ich lehrte weiter und war glücklich, daß endlich von rechts und von links in der Ferne Erlasse auf mich zukamen, aber diese Erlasse verdichteten sich so schnell, daß ich schon in der letzten Klasse bin, und dort im Winkel sehe ich das Problem, das mich ganz festnageln wird."  
"Du darfst nicht alle Erlasse lesen", sagte das Schulkollegium und schickte ihm die Ausführungsbestimmungen zu.  
(Frei nach Kafka.)

# WANTED

Fritz Kleinertz

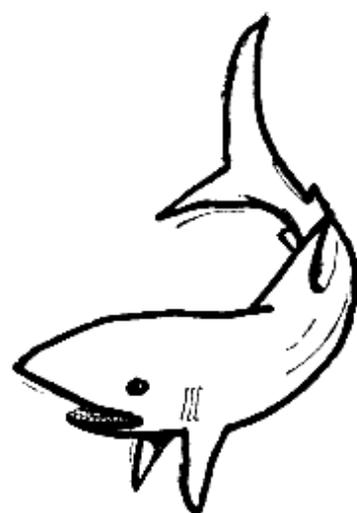
wegen: räuberischer Erpressung

Der Gesuchte (ca. 44 J.; 175/90) hat in den vergangenen Jahren Hunderte von Schülern zur Herausgabe von insgesamt rund 800 kg Schokolade und anderem Naschwerk (Kuchen) gezwungen. Trotz beträchtlicher Leibesfülle beteiligte er sich regelmäßig an der Verschlingung der Beute. Außerdem pflegte er wehrlose discipuli aus nichtigem Grunde grausam zu würgen.

VORSICHT! K. wird von Teilen des Großkapitals (Milka, Novesia u.a.) unterstützt und hält sich dem Vernehmen nach mit Vorliebe an der Côte d'Or auf. Er besitzt einen gefälschten Bundespersonalausweis auf den Namen K. Nödel und einen großkalibrigen Band erbaulicher Familiengeschichten mit Endlosmagazin.

Hinweise nimmt die Gemeinschaft gequälter Schüler (comunnitaß diskipulahrium torquatibusque) entgegen. Diskretion wird garantiert.

Belohnung: Zwei Jahre zusätzlicher Lateinunterricht.



# Rückwärts

Optimal · radikal · funktional.

Im folgenden lesen Sie einen eventuell diskussionswürdigen Denkanstoß des Kollegen Blömer. Die Rückwärts-Redaktion

Durch einen Fehler unserer Druckerei, der Fa. Rückwärtsdruck GmbH, ist unser ansonsten optimales Titelbild leider auf der Rückseite gelandet. Das Geleitwort des Kollegen Schulleiters ist jedoch auf Seite R I verblieben. Wir bitten herzlichst um Verzeihung. Mit kollegialen Grüßen  
Der Leitende Chefredakteur

**Heddi Manku**

Liebe Kollegen,  
auch ich möchte ein persönliches Schreiben an Sie alle richten. - Sie alle wissen vielleicht noch nicht, daß Sie mehr als 40 Stunden in der Woche arbeiten, vor allem, wenn Sie zum engen Kreise der überqualifizierten Naturwissenschaftler unserer Schule gehören. Sie alle kennen vielleicht noch nicht das volle Maß der Überlastung, das Sie wie ich täglich über sich ergehen lassen müssen. Sie alle leiden doch, oder?

**DARUM:** Wir alle fordern ein **INTERNATIONALES JAHR DES LEHRERS!** Ein Jahr lang werden wir öffentlich gefeiert werden, wird man Reden über uns halten, wir werden eine große Demo abhalten, mit dem Rad nach Bonn fahren - und hinterher werden wir uns bitterlich beklagen, wie wenig es doch alles gebracht hat. Ach. Kollegen, dann haben wir auch alle keine Lust zum Demonstrieren mehr. Aber die Öffentlichkeit wird dann unsere gravierendsten Probleme kennen, und wir, wir haben unseren Spaß dabei gehabt. Den braucht man ja auch. Und wie vielen Leuten werden wir Verständnis für einen unterprivilegierten Berufsstand einge-

pflanzt haben. Machen wir uns keine Illusionen: Wir werden die Parias der Gesellschaft bleiben. Aber ein **INTERNATIONALES JAHR DES LEHRERS** wäre doch schön, oder?

Bist du Philologe, bist du in der GEW - bist du doch Kollege, Kollege bist du eh! Bei internationalen Jahresfeiern läßt es sich doch herrlich leiern!

StR Klaus Blömer, Olf

Zukunft ungewissen



**Demagogen**  
**Statt**  
**Pädagogen!**